

ZERTIFIKATE JOURNAL

ZJ 09.2022 vom 10. März

Einfachintelligent investieren.

22. Jahrgang



Christian Scheid Chefredakteur

Der Ukraine-Krieg hält natürlich auch die Finanzmärkte in Atem. Während die Preise für Energie- und Agrarrohstoffe durch die Decke gehen, kommt es an den Aktienbörsen zu erheblichen Turbulenzen: Der DAX rutschte zeitweise unter die Marke von 12.500 Punk-

ten ab und damit auf den tiefsten Stand seit Herbst 2020 – ehe es gestern zu einer kräftigen Gegenbewegung kam.

Da die Finanzmärkte aufgrund der drohenden Zahlungsunfähigkeit Russlands und den explodierenden Rohstoffpreisen unter erheblichem Stress stehen, hat inzwischen auch der geldpolitische Straffungskurs der US-Notenbank seinen Schrecken verloren. Die für März sicher geglaubte Zinserhöhung um 50 Basispunkte ist wohl vom Tisch.

Auf der anderen Seite sind sichere Häfen gefragt wie lange nicht. Der Goldpreis eilt von Hoch zu Hoch und hat sowohl in Euro als auch in Dollar neue Rekorde erreicht. Anleger setzen das Edelmetall zunehmend als strategische Absicherung gegen die Marktvolatili-

tät ein. Auch der Schweizer Franken ist daher so stark gefragt wie seit Jahren nicht. Der Euro-Franken-Wechselkurs hat kurzfristig sogar die Parität unterschritten – so tief stand die europäische Einheitswährung seit 2015 nicht mehr.

Sogar die Investmentgesellschaft von US-Staranleger Warren Buffett scheint von Anlegern in den Status einer sicheren Anlage versetzt worden zu sein: Die Anteile von Berkshire Hathaway notieren ebenfalls auf einem historischen Hoch. Wobei dabei natürlich auch starke Geschäftszahlen geholfen haben. Die Kursbewegungen der vergangenen zwei Wochen zeigen jedenfalls, dass ein Portfolio gar nicht breit genug aufgestellt sein kann, um einigermaßen ungeschoren durch Krisen zu kommen.

Managed Certificates

Bei Actively Managed Certificates (AMCs) kann die Zusammensetzung des Basiswerts sehr flexibel gestaltet werden. Es können Aktienbaskets abgebildet werden, aber auch Derivate wie Futures, Optionen und CFDs. Beispiel für ein CFD-basiertes AMC ist das Alpha Paladin ETI-Zertifikat.

Serie AMCs | Seite 2

Secunet

Der steigende Bedarf nach Schutz vor Cyberangriffen hat die Secunet-Aktie nach oben schnellen lassen. Nach dem gut 60-prozentigen Kursgewinn hat der Titel eine Verschnaufpause verdient. Mit einem Mini von BNP können Anleger auf eine Wiederaufnahme des Aufwärtstrends setzen.

Einzelaktien | Seite 4

ATX

Der ATX hat schlagartig seinen Status als sicherer Hafen aufgrund der hohen Gewichtung von Value-Werten und Zyklikern verloren. Da der Index kurzfristig stark überverkauft ist, können risikobereite Anleger – auch wegen der hohen Vola – mit einem Discounter auf eine Kurswende setzen.

Pick of the Week | Seite 3

HeidelbergCement

Der Baustoffkonzern blickt angesichts der weltweiten Infrastrukturmaßnahmen zuversichtlich auf das laufende Jahr. Das Management räumte aber auch ein, dass die Rahmenbedingungen aufgrund der anhaltend hohen Energiekosten herausfordernd blieben. Ein Discounter-Szenario!

Einzelaktien | Seite 7

Nachhaltig investieren mit Zertifikaten

www.rcb.at →

Die von RCB emittierten Zertifikate sind keine Finanzprodukte iSd Verordnung (EU) 2019/2088. Bitte beachten Sie, dass bei Zertifikaten ein Emittentenrisiko/Gläubigerbeteiligung („Bail-in“) besteht und diese nicht vom Einlagensicherungssystem gedeckt sind. Stand: März 2022

Zertifikate von



**Raiffeisen
CENTROBANK**

Unkorrelierte Investments

Actively Managed Certificates (AMCs) sind strukturierte Produkte, die einen dynamischen Basiswert abbilden. Sie erlauben also eine aktive „Bewirtschaftung“ des Basiswertes. Meist wird dieser sogar explizit für die jeweilige Emission erstellt, zum Beispiel in Form eines maßgeschneiderten Index.

Die Zusammensetzung des Basiswerts kann dabei sehr flexibel gestaltet werden. Es können Aktienbaskets abgebildet werden, aber auch Derivate wie Futures, Optionen und Contracts for Difference (CFDs). Actively Managed Certificates sind damit eine der wenigen Investmentprodukte, welche die Diversifikationsvorteile von Derivate-Portfolios erlauben, aber auch risikobewussten Privatanlegern,

und nicht nur Institutionellen Anlegern, offenstehen.

Ein Beispiel für ein Actively Managed Certificate, welches ein CFD-Referenzportfolio abbildet, ist das auf der iMaps ETI AG-Plattform aufgelegte Alpha Paladin ETI-Partizipationszertifikat. Das Referenzportfolio wird dabei von der Vermögensverwaltung PP Asset Management in Deutschland betreut. Da der Basiswert aus CFDs besteht, kann abwechselnd eine marktneutrale, eine Long- oder eine Short-Position eingegangen werden – und das sogar mit Leverage. Und da CFDs auf so ziemlich jede Assetklasse vorhanden sind, lässt sich auch eine Multi-Assetklassen-Strategie sehr gut umsetzen, die Aktien, Finanzindi-

zes, aber auch Commodities umfasst – und die sowohl von steigenden als auch über Shortpositionen von fallenden Kursen profitieren kann.

Ein weiteres Beispiel ist der Blackfort Digital Quant ETI, bei welchem der Basiswert vom Schweizer Vermögensverwalter Blackfort Capital betreut wird. Der Fokus liegt auf CFDs auf den S&P 500 und andere internationale Finanzindizes. Bei der Zusammensetzung vertraut Blackfort dabei auf ein quantitatives Modell, welches per Definition den Einfluss menschlicher Emotionen ausschließt.

Diese Actively Managed Certificates gehören damit zur Klasse der unkorrelierten Investments, zu denen auch Hedgefonds und Managed Future Funds gehören. Der Vorteil für Anleger liegt auf der Hand: Da diese iMaps-Zertifikate mit den klassischen Aktien- und Bondmärkten nicht oder kaum korrelieren, eignen sie sich besonders zur Portfoliodiversifikation.

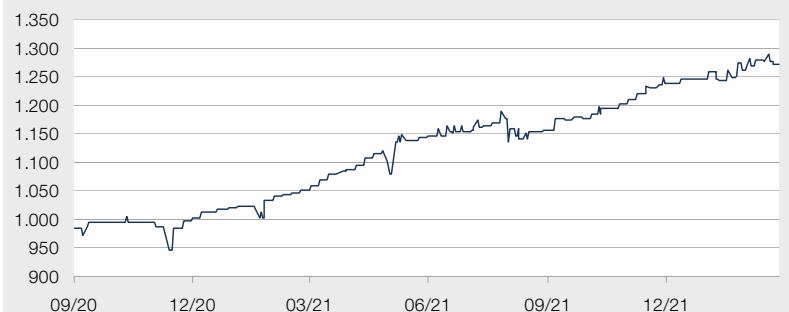
Da andere nichtkorrelierende Investments wie Hedgefonds und Managed Futures Funds fast ausschließlich als AIF ausgestaltet werden und damit nur professionellen Investoren vorbehalten sind, leisten Actively Managed Certificates dieser Kategorie einen Beitrag zur Demokratisierung des Marktzuganges auch für risikobewusste Privatanleger.

Geht die Wachstumspläne auf, könnten die Kanadier zu einem der führenden Lithiumlieferanten aufsteigen.

Im Zuge des Ukraine-Kriegs gehen die Preise für viele Rohstoffe durch die Decke. Schon seit Längerem im Aufwärtstrend sind die Notierungen von Lithium. Allein seit Anfang 2021 stiegen die Preise für das vor allem in der Autoindustrie heiß begehrte weiße Pulver von knapp 7.000 auf mehr als 60.000 Dollar je Tonne. Da die Kapazitäten der Lithiumproduzenten bei weitem nicht ausreichen, um die explodierende Nachfrage zu bedienen, toben in der Branche Übernahmekämpfe um Projekte und Explorer. Im vergangenen Jahr etwa hat der chinesische Bergbaukonzern Zijin Mining den Konkurrenten Neo Lithium geschluckt. Lithium Americas wiederum kam beim kleineren Wettbewerber Millennial Lithium zum Zug. Strategisch macht der Deal Sinn: Millennial Lithium betreibt in der argentinischen Provinz Salta ein Lithium-Sole-Projekt. Nur rund 100 Kilometer entfernt liegt eine

Mine, an der Lithium Americas mit 40 Prozent beteiligt ist. Im besonders lithiumreichen Argentinien will das Unternehmen im weiteren Jahresverlauf sein Cauchari-Projekt in Produktion bringen. Zudem hat Lithium Americas vor wenigen Tagen die Genehmigung für sein zweites Flaggschiff-Projekt, die Thacker-Pass-Mine, erhalten. Das im Norden des US-Bundesstaats Nevada gelegene Areal gilt als das größte bekannte Lithiumvorkommen der USA. Lithium Americas will dort jährlich 60.000 Tonnen des Rohstoffs abbauen. Geht alles nach Plan, könnten die Kanadier zu einem der führenden Lithiumlieferanten aufsteigen. Vor diesem Hintergrund bietet der jüngste Rücksetzer der Aktie eine gute Einstiegschance. Gehebelt können Anleger mit einem Turbo von Lang & Schwarz einsteigen, der Hebel des Papiers liegt bei rund 2,5 ([ISIN DE000LX0YX49](#)).

iMaps Blackfort Daily Quant ETI: Unabhängig vom Markt



Actively Managed Certificates auf Krypto-Strategien

WKN/ISIN	Name	Währung	Gebühr
A3GJY3/CH0505798675	iMaps Blackfort Daily Quant ETI	EUR	0,70% p.a.*
A2776X/CH0505798618	iMaps Alpha Paladin ETI	EUR	1,40% p.a.*

* Jeweils + Performancefee.

Hinweis: Die Serie Actively Managed Certificates (AMCs) wird Ihnen in Zusammenarbeit mit iMaps Capital Markets präsentiert.

Lithium Americas: Aktie holt Luft für neuen Anlauf nach oben



Vom Paulus zum Saulus

Konnte sich der ATX lange Zeit gegen die Korrektur an den internationalen Finanzmärkten stemmen, hat der Ausverkauf den österreichischen Leitindex mit Beginn des Ukraine-Krieges voll erwischt. Kein Wunder: Kaum ein anderes westliches Land hat ein höheres „Russland-Exposure“. Österreichische Unternehmen haben in Russland 650 und in der Ukraine 200 Niederlassungen. Vor allem Raiffeisen Bank International kam unter

die Räder: Die Aktien des in der Ukraine und in Russland tätigen Geldinstituts brachen allein in den vergangenen vier Wochen um fast 50 Prozent ein. Aufgrund des Kriegs in der Ukraine hat der RBI-Vorstand sogar beschlossen, die Dividende zu streichen. Die Papiere der Erste Group wurden mit minus 33 Prozent in Sippenhaft genommen, obwohl der Konkurrent kaum betroffen ist: Das Geldhaus hat keine Töchter in Russland, der

Ukraine sowie Weißrussland und das Kreditengagement ist unwesentlich. Andere sind stärker engagiert. Zum Beispiel Mayr-Melnhof: Das Unternehmen hat die Produktion in der Ukraine gestoppt. Der Konzern stellt 200 Kilometer südlich von Kiew Verpackung für Konsumgüter her. Wie in der Ukraine produziert Mayr-Melnhof auch in Russland für den lokalen Bedarf. Mit rund zehn Prozent Minus fiel der jüngste Kursverlust moderat aus. Der ATX ist seit dem Zwischenhoch im Februar im Tief um satte 31 Prozent nach unten gerauscht. Damit hat das Auswahlbarometer von heute auf morgen seinen Status als sicherer Hafen aufgrund der hohen Gewichtung von Value-Werten und Zyklikern verloren. Da der Index kurzfristig stark überverkauft ist, können risikobereite Anleger – auch wegen der hohen Vola – mit einem Discounter auf eine Kurswende setzen.

WERBUNG



INVESTIEREN IN IMPFSTOFF-HERSTELLER

Entdecken Sie das Impfstoff Index-Zertifikat auf den Solactive Global Vaccines and Infectious Diseases Index

Jetzt mehr erfahren:
www.sg-zertifikate.de/impfstoff



ATX Discounter

ISIN/WKN	AT0000A2PC93/RC02PE
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	Raiffeisen Centrobank
Basiswert	ATX
Bewertungstag	16. September 2022
Cap (Abstand)	2.900 Punkte (-9,3%)
Geld/Brief (Spread)	27,11/27,18 Euro (0,3%)

Attraktive Seitwärtsrendite

Um bei dem ATX-Discounter der Raiffeisen Centrobank (RCB) im September den Maximalertrag von 6,7 Prozent zu erzielen, muss der österreichische Leitindex ATX noch nicht mal steigen.

Lenzing hat die weltgrößte Anlage für Lyocellfasern in Betrieb gesetzt. Eine interessante Aktie!

Die Lenzing-Gruppe hat den erfolgreichen Abschluss des wichtigen Lyocell-Ausbauprojektes in Thailand bekanntgegeben. Die neue Produktionsanlage, die mit einer Nennkapazität von 100.000 Tonnen pro Jahr die weltweit größte ihrer Art ist, hat die Produktion planmäßig aufgenommen und trägt dazu bei, die wachsende Nachfrage der Kunden nach Lyocellfasern der Marke Tencel noch besser zu bedienen. Für Lenzing ist das Projekt zudem ein wichtiger Schritt zur Stärkung ihrer führenden Position auf dem Spezialfasermarkt und auf dem Weg in eine CO2-freie Zukunft. Der weltweit führende Anbieter von holzbasierten Spezialfasern hat mit dem Bau der Anlage im zweiten Halbjahr 2019 begonnen. Trotz der Herausforderungen durch die Covid-19-Pandemie verlief das Projekt weitestgehend nach Plan. Die Investitionen beliefen sich auf rund 400 Mio. Euro. „Vor

allem in Asien sehen wir ein enormes Wachstumspotenzial für unsere Marken, die auf nachhaltiger Innovation beruhen“, erklärte Lenzing-Vorstandsmitglied Robert van de Kerkhof. Lenzing wird die Produktionskapazitäten für Lyocellfasern weiter ausbauen – mit dem Ziel, bis 2024 drei Viertel des Faserumsatzes mit ökologisch verantwortungsbewussten Spezialfasern zu erwirtschaften. Auch die Lenzing-Aktie hat im Zuge des jüngsten Ausverkaufs am Gesamtmarkt gelitten. Nun könnte ein guter Einstiegszeitpunkt gekommen sein. Jedoch sollten Anleger nicht volles Risiko gehen und statt zur Aktie zu einem Discount-Zertifikat der Raiffeisen Centrobank greifen. Der Cap ist bei 100 Euro eingezogen. Am Laufzeitende im Monat Jahr ist mit dem Rabatt-Papier ein Seitwärtsertrag von 13,2 Prozent, maximal sogar 20,4 Prozent drin ([ISIN AT0000A2TO44](https://www.raiffeisen.at/ISIN/AT0000A2TO44)).

Lenzing: Unter die Unterstützung bei 100 Euro gefallen



Der steigende Bedarf nach Schutz vor Cyberangriffen hat die Secunet-Aktie nach oben schnellen lassen.

Wie bei vielen anderen Highflyern fiel auch bei Secunet die Korrektur heftig aus: Nachdem der Titel Anfang November bei 608 Euro ein Rekordhoch markiert hatte, stürzten er wenige Tage später nach einem wenig erfreulichen Geschäftsausblick ab. Am 24. Februar markierte die Aktie mit gut 250 Euro den tiefsten Stand seit März 2021. Der Tag des Einmarsches Russlands in der Ukraine sollte dann aber den Wendepunkt für die Papiere des Anbieters von Sicherheitssoftware darstellen. Dass sich die Bundesregierung an den Waffenlieferungen in die Ukraine beteiligt und auch die Bundeswehr besser ausstatten will, ließ nämlich nicht nur Aktien von Rüstungsfirmen wie Rheinmetall und Hensoldt hochschnellen. In dem sehr unsicheren geopolitischen Umfeld haben auch die Papiere des IT-Sicherheitsspezialisten vom Bedarf nach Schutz vor Cyberangriffen kräftig profitiert, zumal Secu-

net über viele öffentliche Auftraggeber verfügt. Nach dem Einmarsch von Russland in das Nachbarland Ukraine wachsen die Sorgen vor einer Zunahme solcher Attacken. So sieht etwa der stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Grünen, Konstantin von Notz, für Deutschland diesbezüglich eine ernstzunehmende Gefahr aus Russland. „Wir haben in den letzten Jahren immer wieder gesehen, dass das eine Methode ist, die Russland anwendet, und wir sind da verletzbar.“ Inzwischen hat sich die Secunet-Aktie wieder über die Marke von 400 Euro nach oben gearbeitet. Nach dem mehr als 60-prozentigen Kursgewinn innerhalb weniger Tage hat der Titel nun erst einmal eine Verschnaufpause verdient. Mit einem Mini Long von BNP Paribas können risikobereite Anleger auf eine Wiederaufnahme des Aufwärtstrends setzen ([ISIN DE000PD2FRZ3](#)).

Den Managern auf der Spur

Der IT-Dienstleister [Cancom](#) hat das vergangene Jahr mit kräftigem Wachstum bei Umsatz und Ergebnis abgeschlossen. Der Erlös kletterte vorläufigen Zahlen zufolge um 11,3 Prozent auf gut 1,3 Mrd. Euro. Der Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebitda) zog um 21,7 Prozent auf 121,5 Mio. Euro an. Laut dem Vorstandsvorsitzenden Rudolf Hotter liege der Auftragsbestand auf Rekordhöhe und dürfte die weitere Entwicklung stützen. Die Aktie gab dennoch spürbar nach. Die Analysten von Jefferies warnten, dass die Lieferketten im ersten Halbjahr 2022 angespannt bleiben dürften. Erst danach könne sich das Wachstum wieder beschleunigen. Langfristanleger sollten sich nicht abschütteln lassen und im Cancom-Turbo aus ZJ 48.2021 investiert bleiben, zumal die Geschäftsentwicklung des Konzerns kaum vom Krieg in der Ukraine berührt ist.

Angesichts der wirtschaftlichen Auswirkungen des Ukraine-Kriegs passt [Mercedes-Benz](#) (vormals: Daimler) die Schichtplanung in Teilbereichen des großen schwäbischen Werks Sindelfingen an. Die Fabrik mit rund 25.000 Beschäftigten inklusive des neuen Werks „Factory 56“ laufe aber weiter, teilte das Unternehmen mit. „Derzeit laufen unsere Werke weltweit“, heißt es bei Mercedes-Benz. Der Autobauer arbeitet unter anderem mit Zulieferern in der Ukraine zusammen, die verschiedene Komponenten für die Fahrzeugproduktion lieferten. Der Hersteller sei in engem Kontakt mit Lieferanten, um gemeinsam an „Lösungen zur Absicherung unserer Lieferketten zu arbeiten“. Aufgrund der Unsicherheiten sollten Anleger weiterhin auf Teilschutzlösungen setzen, wie sie zum Beispiel ein Discount-Zertifikat von Goldman Sachs bietet.

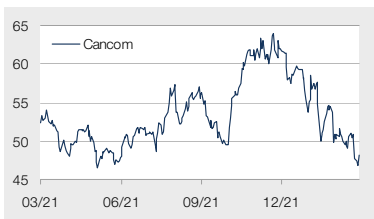
Am 3. und 4. Mai wird in München die Münchner Kapitalmarkt Konferenz (MKK) stattfinden – und damit nach zwei Jahren physischer Abstinenz erstmals wieder als „vor-Ort“-Veranstaltung. Unter den fast 50 Unternehmen, die dort präsentieren, ist auch [Einhell Germany](#). Der Ukraine-Crash hat den Aufwärtstrend des Titels jäh beendet. Für CEO Andreas Kroiss Grund genug, wieder einmal Aktien des Spezialisten für Heimwerkerbedarf zu kaufen. 2021 konnte Einhell den Umsatz um rund 27,5 Prozent auf circa 920 Mio. Euro steigern. Zahlen zum Ergebnis folgen Ende April mit Vorlage des Geschäftsberichts. Für das laufende Jahr plant der Konzern mit einem weiteren Umsatzanstieg von fünf bis zehn Prozent bei einer Rendite vor Steuern von etwa 8,5 Prozent. Anleger sollten kein Stück des erstmals in ZJ 38.2020 empfohlenen Faktor-Zertifikats aus der Hand geben.

Secunet: Korrektur schlagartig beendet



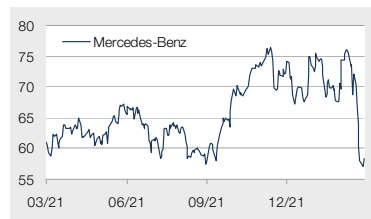
Cancom Turbo

ISIN/WKN	DE000SB7ZTE0/SB7ZTE
Emittent	Société Générale
Laufzeit	Open End



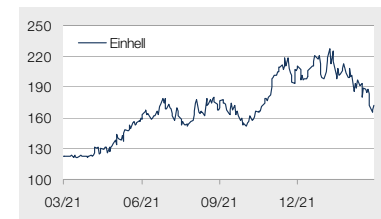
Mercedes-Benz Discounter

ISIN/WKN	DE000GX7KYF7/GX7KYF
Emittent	Goldman Sachs
Bewertungstag	16. März 2023



Einhell Faktor 3.0x Long

ISIN/WKN	DE000MC4K4W5/MC4K4W
Emittent	Morgan Stanley
Laufzeit	Open end



Gebraucht, aber gut in Schuss

Die Deutsche Telekom hat Bilanz zum abgelaufenen Geschäftsjahr gezogen. Die Zahlen können sich sehen lassen. Der Magenta-Konzern hat 2021 den Umsatz um 7,7 Prozent auf 108,8 Mrd. Euro gesteigert. Das um Sondereffekte bereinigte operative Konzernergebnis (bereinigtes Ebitda AL) erhöhte sich um 6,6 Prozent auf 37,3 Mrd. Euro – währungsbereinigt waren es 38,2 Mrd. Euro. Beim freien Mittelzufluss (FCA AL) wurden 8,8 Mrd. Euro verzeichnet, ein Plus von 40 Prozent. Bei beiden Werten erreichte die Telekom damit etwas mehr als er selbst angepeilt hatte. Auch die Erwartungen der Analysten wurden übertroffen.

Zu verdanken hat das die Deutsche Telekom vor allem seiner Tochter T-Mobile US. Inzwischen steht der Umsatz in den USA, wo

der Erlös mit 11,7 Prozent fast doppelt so stark anzog wie konzernweit, für zwei Drittel der Gesamteinnahmen. „Der Zusammenschluss mit Sprint macht sich bezahlt“, resümierte der Konzern.

Das zeigt sich auch an anderer Stelle: Aus Synergien bei Vertrieb und Netz sparte T-Mobile US nach der Zusammenlegung mit dem kleineren Rivalen im vergangenen Jahr 3,8 Mrd. Dollar. 2022 sollen die Effekte auf bis zu 5,3 Mrd. Dollar steigen und würden damit auf Jahressicht die Integrationskosten der Fusion übersteigen.

Die Prognosen sehen entsprechend aus: 2022 will der Konzern einen freien Mittelzufluss von rund 10 Mrd. Euro erreichen. Das bereinigte Ebitda AL soll bei rund 36,5 Mrd. Euro liegen. Auf vergleichbarer Basis – und damit ohne das

verkaufte Geschäft in den Niederlanden und die Reduzierung des Endgeräte-Leasings bei T-Mobile US – entspräche das einem Plus von fünf Prozent.

Gleichzeitig kündigte der Konzern an, dank der guten Geschäfte mehr Geld für den Glasfaser-Ausbau in Deutschland in die Hand zu nehmen. Die Rede ist von sechs Mrd. Euro pro Jahr. Man werde das Ziel, bis Ende 2024 in Deutschland etwa 10 Mio. Haushalte mit den superschnellen Internetleitungen versorgen zu können, „deutlich übertreffen“, versprach Konzernchef Tim Hötting.

Kein Wunder, dass die Analysten weiter von der Aktie überzeugt sind. Mit einem Memory Express-Zertifikat der DekaBank können sich auch vorsichtigere Anleger positionieren.

Der Versicherungskonzern zahlt mehr Dividende und erwirbt eigene Aktien. Das könnte neue Käufer anlocken.

Gesunkene Schäden und lukrative Finanzgeschäfte haben dem französischen Versicherer 2021 einen kräftigen Gewinnsprung beschert. Der Überschuss stieg im Vergleich zu 2020 um 131 Prozent auf 7,3 Mrd. Euro, wie das Unternehmen mitteilte. Der bereinigte Gewinn erhöhte sich um 59 Prozent auf 6,76 Mrd. Euro. Die Einnahmen stiegen um drei Prozent auf 99,93 Mrd. Euro. Währungsbereinigt lag das Plus bei sechs Prozent. Besonders gut habe sich der hauseigene Rück- und Spezialversicherer Axa XL entwickelt, sagte Konzernchef Thomas Buberl. Das macht ihn auch zuversichtlicher mit Blick auf seine mittelfristigen Gewinnpläne. So soll der bereinigte Gewinn je Aktie in den Jahren 2020 bis 2023 jetzt im Schnitt das obere Ende der bisher angepeilten Zielspanne von

drei bis sieben Prozent erreichen. Die Belastungen durch die Coronapandemie und unerwartet hohe Schäden durch Naturkatastrophen sind dabei herausgerechnet.

Von den guten Geschäften sollen auch die Aktionäre profitieren: Die Ausschüttung wird von 1,43 auf 1,54 Euro je Anteilsschein angehoben. Beim derzeitigen Aktienkurs entspricht dies einer Dividendenrendite von 6,3 Prozent. Zudem will Axa bis zu 500 Mio. Euro in den Rückkauf eigener Aktien stecken. Und das muss nicht das Ende der Fahnenstange sein, mutmaßen einige Analysten. Denn die Cash-Position des Unternehmens liegt mit 4,5 Mrd. Euro deutlich über dem Ziel von ein bis drei Mrd. Euro. Mit einem Bonus Cap können Anleger darauf setzen, dass die Aktie daher neue Käufer anlockt.

Deutsche Telekom Memory Express (DekaBank, ISIN DE000DK0ZJ73) Geld/Brief: 994,39/1.004,39 Euro

#	TIMING		TRIGGER LEVELS		DELTA TRIGGERS		BETRÄGE		PAYBACK + KUPON		
	STICHTAG	LAUFZEIT	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	BETRAG	MAX. RENDITE	
1	20.05.2022	0,2 Jahre	14,85	9,65	-6,9%	-39,5%	1.000,00	50,50	1.050,50	4,6%	26,0% p.a.
2	19.05.2023	1,2 Jahre	14,10	9,65	-11,6%	-39,5%	1.000,00	50,50	1.101,00	9,6%	8,0% p.a.
3	17.05.2024	2,2 Jahre	13,36	9,65	-16,3%	-39,5%	1.000,00	50,50	1.151,50	14,6%	6,4% p.a.
4	16.05.2025	3,2 Jahre	12,62	9,65	-20,9%	-39,5%	1.000,00	50,50	1.202,00	19,7%	5,8% p.a.
5	15.05.2026	4,2 Jahre	11,88	9,65	-25,5%	-39,5%	1.000,00	50,50	1.252,50	24,7%	5,4% p.a.

Airbag	21.05.2027	5,2 Jahre	9,65	9,65	-39,5%	-39,5%	1.000,00	50,50	1.303,00	29,7%	5,1% p.a.
--------	------------	-----------	------	------	--------	--------	----------	-------	----------	-------	-----------

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 1.004,39 Euro (Stand: 10. März 2022).

Axa: Aufwärtstrend ist im Eimer



Bonus Cap auf Axa

ISIN/WKN	Emittent	Bewertungstag	Barriere (Abst.)	Rendite (p.a.)
DE000DV6J4J2/ DV6J4J	DZ BANK	17.03.2023	17,50 (-28,85)	11,4% (11,0%)



Sebastian Bleser
HypoVereinsbank onemarkets

Die Aktienmärkte stehen derzeit stark unter Druck. Zahlreiche Aktienbarometer wie der DAX und EuroStoxx50 Index notieren gemessen am Schlussstand von 2021 zweistellig im Minus. Anfangs beunruhigten hohe Inflationszahlen und die Aussicht mögliche Zinserhöhungen der Zentralbanken. In den zurückliegenden Tagen kamen die schlimmen Ereignisse in der Ukraine hinzu. Anleger flüchteten in sichere Häfen, die Aktienkurse fielen stark, die Nervosität stieg immer mehr. Dies spiegelt sich auch in Volatilitätsindizes wie dem VDAX-New oder VSTOXX wider. Der DAX-Volatilitätsindex (VDAX-New) drückt die anhand von Optionen gemessene zukünftig erwartete Schwankungsbreite des DAX aus. Der VDAX-New gibt die implizite Volatilität des deutschen Aktien-Leitindex DAX auf Sicht von 30 Tagen in Prozentpunkten an. In den zurückliegenden Tagen ist dieser Wert zeitweise auf knapp 48 Punkte nach oben geschneilt.

Zum Vergleich: Der 200-Tage-Durchschnitt liegt bei rund 21 Punkten. Ein vergleichbares Bild zeigt sich beim EuroStoxx50-Volatilitätsindex, dem VSTOXX.

Der Anstieg der erwarteten Volatilitäten bei Einzelaktien und Aktienindizes wirkt sich signifikant auf die Notierungen von strukturierten Anlageprodukten wie zum Beispiel Bonus-Cap-Zertifikaten aus. Bonus-Cap-Zertifikate sind mit zwei wichtigen Marken versehen: Der Barriere und dem Bonus-Level / Cap. Wird die Barriere während der gesamten Laufzeit nicht berührt oder unterschritten, wird am Laufzeitende ein Betrag in Höhe des Bonuslevels (das gleichzeitig das Cap darstellt) – gegebenenfalls angepasst um das Bezugsverhältnis – ausbezahlt. Andernfalls ist die Chance auf den Bonus vertan und es drohen unter Umständen Verluste.

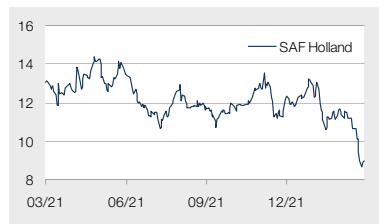
Aktuell werden Bonus-Cap-Zertifikate auf den EuroStoxx50 Index mit einem Abstand zur Barriere von über 40 Prozent angeboten, die je nach gewähltem Bonus-Level / Cap eine Chance auf zweistellige Renditen bieten. Angesichts der aktuell unsicheren Lage sollten Investoren darauf achten, Chancen und Risiken genau abzuwägen und gegebenenfalls tiefe Barrieren zu wählen. Die HypoVereinsbank bietet Bonus-Cap-Zertifikate auf den EuroStoxx50 Index mit den tiefsten Barrieren bei 2.000 Punkten an. Diese Marke wurde zuletzt im September 2011 unterschritten.

SAF-Holland Discounter (DZ BANK)

Der LKW-Zulieferer SAF Holland hat 2021 trotz steigender Kosten für Stahl, Frachten und Energie mehr verdient – und die Börse damit positiv überrascht. Bei einem Umsatzanstieg um etwa 30 Prozent auf rund 1,25 Mrd. Euro erzielte das Unternehmen eine bereinigte Ebit-Marge von rund 7,5 Prozent. Ein Jahr zuvor waren es nur 6,1 Prozent. Den steigenden Kosten sei man mit einer gedrückten Vertriebs- und Verwaltungskostenquote begegnet, hieß es. Für 2022 rechnet SAF-Holland mit einem positiven Marktumfeld. Allerdings seien die hohen Kosten, vor allem im ersten Quartal, eine Herausforderung. Mit einem Discount-Zertifikat der DZ BANK können sich Anleger die Aktie mit gut 30 Prozent Rabatt ins Depot holen – und selbst bei einem Kursrückgang von bis zu 25,4 Prozent eine Rendite von 9,4 Prozent realisieren.

SAF Holland Discounter

ISIN/WKN	DE000DV3FEN7/DV3FEN
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	DZ BANK
Bewertungstag	16. Juni 2023

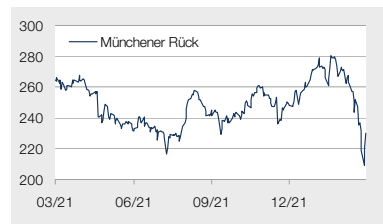


Münchener Re Bonus Cap (HSBC)

Die Münchener Rück hat ihren Gewinn im abgelaufenen Jahr auf 2,93 Mrd. Euro mehr als verdoppelt – und damit ihr selbstgestecktes Ziel um 100 Mio. Euro übertroffen. Für 2022 stellt Vorstandschef Joachim Wenning eine weitere Gewinnsteigerung auf 3,3 Mrd. Euro in Aussicht. Ferner kündigte das Unternehmen an, nach zwei Jahren Pause wieder mit dem Rückkauf eigener Aktien zu beginnen. Von Ende April an bis zu Hauptversammlung im kommenden Jahr will der weltgrößte Rückversicherer dafür bis zu eine Mrd. Euro ausgeben. Zudem soll die Dividende von 9,80 Euro im Vorjahr auf 11,00 Euro angehoben werden. Mit einem Bonus Cap von HSBC können Anleger den Anspruch auf die Zahlung gegen die Chance auf eine Maximalrendite von 8,2 Prozent in Kombination mit einem Puffer von 33,8 Prozent tauschen.

Münchener Rück Bonus Cap

ISIN/WKN	DE000TT5PZY9/TT5PZY
Produkt-Typ	Bonus Cap-Zertifikat
Emittent	HSBC
Bewertungstag	16. Dezember 2022

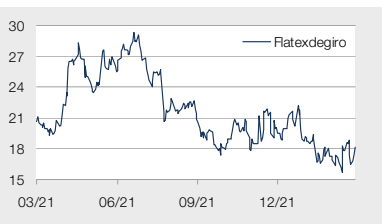


Flatexdegiro Discounter (Société Générale)

Die Aktie des Onlinebrokers Flatexdegiro hat in den vergangenen Monaten stark an Wert verloren. Das hat offenbar Kaufinteressenten angelockt: Laut einem Bloomberg-Bericht haben Finanzinvestoren ein Auge auf das Unternehmen geworfen. Sie prüften eine Übernahme und ein anschließendes Delisting. Ein Sprecher von Flatexdegiro sagte auf Nachfrage der Nachrichtenagentur, das Unternehmen sei offen für die Prüfung förmlicher Offerten, wollte sich aber nicht weiter äußern. Mit einem Discount-Zertifikat der Société Générale können Anleger mit angezogener Handbremse mitspekulieren. Der Cap liegt bei 16 Euro – also knapp rund 14 Prozent unter dem aktuellen Niveau. Notiert der SDAX Wert im September über dieser Marke, winkt eine Maximalrendite von 11,0 Prozent. Verluste entstehen erst unter 14,42 Euro.

Flatexdegiro Discounter

ISIN/WKN	DE000SF6EDQ1/SF6EDQ
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	Société Générale
Bewertungstag	16. September 2022



Preiserhöhungen vs. Energiekosten

Der Baustoffkonzern HeidelbergCement hat das Jahr 2021 dank gut laufender Geschäfte mit einem Milliardenengewinn abgeschlossen. Bei einem Umsatzanstieg auf vergleichbarer Basis um acht Prozent auf 18,7 Mrd. Euro betrug der auf die Aktionäre anfallende Überschuss 1,76 Mrd. Euro, wie der DAX-Konzern mitteilte. Im Vorjahr war wegen hoher Abschreibungen ein Verlust von gut 2,1 Mrd. Euro angefallen. Auch im Tagesgeschäft

lief es rund. Das RCOBD stieg auf vergleichbarer Basis um sechs Prozent auf fast 3,9 Mrd. Euro. Dazu trugen auch Sparmaßnahmen bei. Zudem profitierte der Konzern von Preiserhöhungen.

Auch für das laufende Jahr gibt sich der Konzern zuversichtlich: „Die weltweiten Infrastrukturmaßnahmen werden sukzessive zum Absatzwachstum unserer Produkte beitragen“, sagte Unternehmenschef Dominik von Achten bei Vor-

lage der 2021er-Bilanz. Die Dynamik im privaten Wohnungsbau bleibe ebenfalls hoch. Vor diesem Hintergrund rechnet HeidelbergCement für 2022 mit einem deutlichen Anstieg des Umsatzes und einer leichten Steigerung der operativen Ergebnisse.

Gleichzeitig räumte der Konzern jedoch ein, dass die Rahmenbedingungen aufgrund der anhaltend hohen Energiekosten insbesondere im ersten Halbjahr herausfordernd blieben. „Dies lässt für die Konsensschätzungen Abwärtspotenzial erwarten“, so GoldmanSachs-Analyst Pierre de Fraguier. Er selbst rechnet wegen des wachsenden Kostendrucks mit einem neunprozentigen Rückgang des operativen Jahresergebnisses.

Xavier Marchand von der Société Générale ist angesichts der von HeidelbergCement angekündigten weiteren Preiserhöhungen da deutlich optimistischer: Er geht mit

Blick auf die gestiegenen Energiekosten zwar im ersten Halbjahr von einem deutlichen Rückgang des operativen Ergebnisses aus. Danach dürfte es dank einer starken Preisentwicklung aber zu einem kräftigen Aufschwung kommen, so der Experte. Für das Gesamtjahr rechnet er daher mit einem Gewinnanstieg von drei Prozent. Mit einem Discounter können Anleger das Einstiegsrisiko reduzieren.

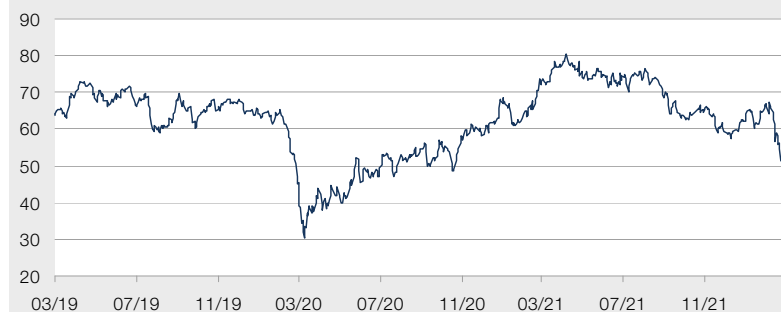
HeidelbergCement Discounter

ISIN/WKN	DE000LB24XF1/LB24XF
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	LBBW
Bewertungstag	21. Oktober 2022
Cap (Abstand)	50 Euro (-9,8%)
Max. Rendite (p.a.)	8,7% (13,7%p.a.)
Geld/Brief (Spread)	45,96/46,01 Euro (0,1%)

Einstiegsrisiko reduzieren

Das Discount-Zertifikat der LBBW mit im Geld liegendem Cap gewährt einen Rabatt von knapp 17 Prozent, sodass Verluste erst bei Aktienkursen unter 46 Euro entstehen.

HeidelbergCement: Deutlich abgerutscht



Werbung

Hebelprodukte von HSBC.

Mit wenig Einsatz viel bewegen. ▶



Den Basisprospekt sowie die Endgültigen Bedingungen und die Basisinformationsblätter erhalten Sie unter www.hsbc-zertifikate.de. Die Billigung des Basisprospekts durch die BaFin ist nicht als ihre Befürwortung der angebotenen Wertpapiere zu verstehen. Wir empfehlen Interessenten und potenziellen Anlegern den Basisprospekt und die Endgültigen Bedingungen zu lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um sich möglichst umfassend zu informieren, insbesondere über die potenziellen Risiken und Chancen des Wertpapiers. Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann.



Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der
BFM Projects AG
 Pariser Platz 6a
 10117 Berlin
 Internet: www.zertifikatejournal.de
 Amtsgericht Charlottenburg, HRB 154462 B

Redaktion
 Christian Scheid
 Martin Grimm

Anzeigenbetreuung / Public Relations
 Mail anzeigen@zertifikatejournal.de

Erscheinungsweise & Bezug
 Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

Abonnement-Anmeldung:
www.zertifikatejournal.de

Deutsche Nationalbibliothek
 ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der BFM Projects AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionsscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die BFM Projects AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die BFM Projects AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.